

Der Regen lächelt



Alexi Murdoch
Alle the Lick in The World
Augustines
Benjamin Clementine
Bernhoft
Big Sixes
Big Ups
Black Lips
Boy & Bear
Cantus Domus
Carlos Cipa
Champs
Charity Children
Chet Faker
Conor Oberst
Connan Mockasin
Dawes
Fat White Family
Fink
First Aid Kit
Grant Hart
Honig
Hozier
Jeff Beadle
Jeffrey Lewis & the Irams
Jonathan Toubin
Josh Record
Kurt Vile & the Violators
Kwabs
Lee Fields & the Expressions
Luke Sital-Singh
Manu Delago Handmade
Miriam The Believer
Money for Rope
My Brightest Diamond
Never Sol
Nick Mulvey
Ought
Patti Smith and her band
Poppy Acroyd
Rhodes
Royal Blood
Ry X
Samantha Crain
Sam Smith
Speedy Ortiz
stargaze featuring André de Rodder
Stephan Eicher
Sun Kil Moon
The Acid
The Districts
The Mispers
The Slow Show
Tom The Lion
Trampled By Turtles
Wintergarten

NUR DIE HÜLLE WEICHT
Irgendwann ist die Musik zu Ende. Haldern bleibt. Wenn sie im Sonntagmorgengrauen das schwere Geschütz auffahren und die Demontage des Festivals beginnt, steht fest: Nur die Hülle weicht. Der Ort bleibt. Längst ist Haldern auch ein Ort im Kopf mit Koordinaten in der Seele. Haldern Pop überbrückt den Unterschied zwischen Fassade und Wirklichkeit. Ein Festival kann immer nur Fassade sein. Die Sensation findet im Hirn statt. Über die Jahre ist Haldern zur Ortsmarke geworden – im doppelten Sinn.

ERWEITERUNG
Natürlich wird Marketing betrieben, aber manchmal ist man geneigt zu glauben: Wenn jemand nur ein paar Schilder aufhängen würde, auf denen das Datum stünde – sie würden trotzdem alle kommen. Natürlich findet Haldern Pop auch im Netz statt, im Funk, im Fernsehen, aber ein Phänomen wie dieses Festival braucht einen Ort der Niederkunft. Haldern Pop rein virtuell! Es würde nicht funktionieren. Der Live-Stream ist schön, aber er ersetzt nicht das Festival. Haldern Pop ist der Sieg der Realität über das Virtuelle.

Für die Fans geht es um mehr als ein Dorf am Niederrhein. Jedes Jahr dieselbe Denkaufgabe: Was ist das Besondere? Das Besondere ist: Es gibt keine neuen Antworten. Aber: Der Blickwinkel lässt sich erweitern. Was wäre denn, wenn sie mitteilen, dass es das letzte Mal gewesen ist? Allein das Drandenken verbietet sich.

BÄNDCHEN
Wer sich zum Festivalbeginn das Eintritts-Bändchen umlegen lässt, wird zum Teil einer besonderen Gemeinschaft. Manche lassen nach dem Ende das Bändchen dran: Bis zum nächsten Jahr. Andere tragen es im Kopf. Bei den meisten hat man den Eindruck, sie würden ohne Bedenken auch das Zehnjahresabo kaufen. Marken stellen Identitäten zur Verfügung.

Viele Markenidentitäten entpuppen sich selbst bei ungenauem Hinsehen als Scheinexistenzen. Haldern ist anders. Haldern spricht nicht über Identität. Bewusstsein wird nicht erfunden. Es ist resident – gewachsen. Aber es braucht Pflege. Haldern Pop wächst im Kopf. Haldern ist die rasante Mischung aus Event und der Chance sicherer Einsamkeit. Haldern Pop ist trotzdem auf allen Seiten Mannschaftsport – ein wohlaustariertes biologisches Gleichgewicht der Entscheidungsfreiheit. Alles kann. Nichts muss. Die Stimmung: Besonders. Die Künstler: Begeistert. Das Publikum: Entspannt. Die Security-Leute: Freundlich. Selbst der Regen lächelt.

HEIMKEHR
Geschichte entsteht, wenn Zeit vergeht und Beobachtung stattfindet. Über 200 Journalisten reisen alljährlich an. Bilder, Texte, Filme entstehen. Haldern Pop ist eine Spur, die mit den Jahren gewachsen ist. Der Boden ist fruchtbar. Haldern Pop – das ist einmal im Jahr die Landflucht in umgekehrter Richtung. Was soll man in der Stadt, wenn es ein solches Dorf gibt.

Haldern Pop ist möglich, weil nach dem Ende der Musik das Leben weitergeht. Der Chor der Berichterstatter ist viel-

stimmig. Alteingesessene kommen, weil sie wissen, was zu erwarten ist. Es ist das alljährliche Coming-Home. Neulinge zeigen sich beflügelt. Das Haldern Pop hat eine eigene Stimmung, eine eigene Sprache, ein eigenes Klima. Haldern Pop funktioniert, weil es Konstanten gibt – durchbrochen von der einzigwichtigen Überraschung: Musik. Haltestop – es gibt eine zweite Unbekannte: Das Wetter. Es gibt Sandalenjahre und Stiefeljahre. 2014 brachte einen Regentag. Halb so wild. Wer eine Karte für das Haldern Pop hat, ist ohnehin Dauergast. Man sucht sich nichts aus, man nimmt die ganze Packung. Wer eine Karte bekommen hat, wusste zum Zeitpunkt des Kaufes nicht einmal, was er jetzt hören wird. So geht Vertrauen.

ALLES KANN
Haldern Pop ist ein Grenzverwischungsszenario. Schubladenfreunde kommen nicht auf ihre Kosten. Da singt ein Chor a cappella: Grundrisse der abendländischen Musikkultur. Renaissance bis Moderne. Die Kirche: Rappellvol. Der Chor: Cantus Domus. Sie singen vom anderen Stern. Die wenigsten, die da sitzen und andächtig bis begeistert zuhören, würden in ein Konzert gehen, wenn auf dem Plakat steht: Chormusik von der Renaissance bis zur Moderne. Aber das ist Haldern. Plötzlich wird ein Chor gefeiert. Man reißt sich die Augen. Man müsste einen Ermöglichungs-Oscar erfinden und ihn den Veranstaltern verleihen.

Haldern Pop ist eine Art Erntedankfest: Erfolge wie diese haben mit Kontinuität zu tun, aber: Es geht um Entwicklung. Haldern will nicht wachsen. Haldern bleibt, weil es lernt. Muss man unterscheiden zwischen Haldern und Haldern Pop? Vielleicht. Ein bisschen noch. Aber der Unterschied verflacht. Das ist ein Teil des Erfolgs. Die Grenzenlosigkeit steckt im Programm, sie steckt im Ort, im Publikum. Längst ist das Haldern Pop ein Generationenspektakel mit Kinderbetreuung.

HALDERN BLEIBT
Nicht nur vor der Bühne geht es um die Großen und die Kleinen. Haldern Pop – das ist die rasante Mischung von Großartigbekanntem mit Großartigunbekanntem. Haldern Pop ist ein Panoramaflug – mal sitzt du im Doppeldecker, mal im vierstrahligen Düsenjet, mal fährst du mit dem Ballon den Horizont ab.

Die Zeit ist unbarmherzig. Die Zeit diktiert: Beginn am Donnerstag, Ende am Sonntagmorgen, der noch als Samstagabend gezählt werden kann. Die Zeit vergeht. Sie hinterlässt Geschichte. Während von Hauptbühne und Spiegelzelt letzte Klangfahrten über den Platz wehen, wird „backstage“ längst der Jahrgang diskutiert. Haldern ist wie Weihnachten: Wenn der Baum abgebaut wird, beginnt das Nachdenken über die Geschenke fürs nächste Jahr. An der Nachlese wird längst gearbeitet.

Das Heer der Schreiber macht sich Gedanken, analysiert, beschreibt, würdigt, kritisiert. Die Worte brauchen Zeit. Die Fotografen schaffen es schneller. Sie erzählen andere Geschichten. Am Ende reist man ab mit einer Mischung aus Wehmut und Vorfreude.

Geschichte entsteht, wenn Zeit vergeht. Töne verschwinden. Haldern bleibt. Sonntags wird eine Fassade geräumt. Alles andere hat Koordinaten in der Seele ...

